

Leider hat er als der wohl beste Kenner der gesamten fränkischen Kunst trotz vieler Einzelveröffentlichungen und nach der doch sehr knappen Gesamtdarstellung in Conrad Scherzers Frankenwerk in den 50er Jahren bisher noch keine umfassende Fränkische Kunstgeschichte verfasst. Wir hoffen noch immer!

Wir vom Frankenbund gratulieren ihm sehr herzlich, hoffen ihn noch oft zu hören und wünschen ihm und seiner ihn fürsorglich betreuenden Gattin noch viele gemeinsame Jahre.
Hans Wörlein

NB: Seit einigen Jahren ist Herr *Dr. Ernst Eichhorn* auch als Maler aktiv. Einige seiner Werke sind unter dem Thema ‚Architekturen aus Franken und der Welt‘ (zusammen mit Bildern von Frau *Angelika Kupka-Lauf*) bis Mitte Februar 2006 in Neunkirchen am Brand im Café Jakobus (tägl. von 12 – 18 Uhr) ausgestellt.

Grabfelder Kulturpreis an Dr. Klaus Reder

Der diesjährige *Kulturpreis Grabfeld* ist dem Bezirksheimatpfleger von Unterfranken und Mitglied der Bundesleitung, Herrn Dr. Klaus Reder, in einer Feierstunde im Rathaus von Bad Königshofen überreicht worden.

Dieser Preis wird alle drei Jahre vom Verein für Heimatgeschichte an Persönlichkeiten verliehen, die sich auf dem Kultur- und Heimatsektor besonders verdient gemacht haben.

Veranstaltungen in Franken

Aschaffenburg, Schloß Johannisburg **Good Bye Bayern. Grüß Gott America** **Auswanderung aus Bayern nach Amerika** **seit 1683**

26.11.2005 – 19.03.2006

Das Haus der Bayerischen Geschichte befaßt sich erstmals aus bayerischer Sicht mit ausreisewilligen Bayern und beschreibt in dieser Ausstellung in 13 Ausstellungsabteilungen mit rund 400 Exponaten die Geschichte der Auswanderung aus Bayern und der ehemals bayerischen Pfalz nach Amerika. Im Zentrum der Ausstellung stehen die Menschen: Warum verlassen sie ihre Heimat, wohin gehen sie, welche Reisewege wählen sie, wie ergeht es ihnen im neuen Land, gelingt es, dort Fuß zu fassen oder verliert sich die Spur, welche Traditionen und Eigenheiten nehmen sie mit, um sich ein Stück alter Heimat zu bewahren?

Zur Ausstellung sind ein 320 Seiten starkes Katalogbuch mit reicher Bebilderung, ein deutsch-englischer Kurzführer und eine Lehrerhandreichung erschienen. Ein Internetauftritt mit zusätzlichen

Angeboten begleitet die Ausstellung.

Öffnungszeiten: Di – Fr: 10–17 Uhr,

Sa, So u. Feiertage: 10–18 Uhr;

am 26.12.2005: 10–18 Uhr;

Mo., ferner 24.12.2005 u. 31.12.2005, 01.01.2006

u. 26.02.2006 geschlossen;

Führung für jedermann: Sa u. So: 15 Uhr;

Infos unter: www.hdbg.de

Aschaffenburg, Schloß Johannisburg **Zwischen den Welten – Auswanderung aus** **Aschaffenburg und seinem Umland im 19. und** **frühen 20. Jahrhundert** 26.11.2005 – 19.03.2006

Parallel zur Ausstellung „Good Bye Bayern. Grüß Gott America“ dokumentiert die regionale Ausstellung „Zwischen den Welten“ das Phänomen der Auswanderung aus Aschaffenburg und den Landkreisen Aschaffenburg, Miltenberg und Main-Spessart im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Auswandererschicksale. Beispielhaft führen ausgewählte Le-

bensgeschichten den Erfolg oder Mißerfolg im Land der unbegrenzten Möglichkeiten vor Augen. Hauptattraktion ist eine Datenbank mit biographischen Angaben von mehreren tausend Auswanderern aus dem Untermaingebiet.

*Öffnungszeiten: Di – Fr: 10–17 Uhr;
Sa, So u. Feiertage: 10–18 Uhr;
am 26.12.2005: 10–18 Uhr;
Mo., ferner 24.12.2005 u. 31.12.2005, 01.01.2006
u. 26.02.2006 geschlossen;
Lange Ausstellungsnacht: 07.01.2006, 19–23 Uhr;
umfangreiches Begleitprogramm;
Infos unter: 06021/330-422 (Kulturamt der Stadt
Aschaffenburg)*

Aschaffenburg, Kunsthalle Jesuitenkirche

Realität – oder was?

10.12.2005 – 26.02.2006

Dem Thema „Realität“ nähern sich die drei Künstlerinnen Julia Christe, Helena Papantoniou und Jo Zeh-Kosanke auf ganz unterschiedliche Weise und in jeweils verschiedenen Kunstgattungen: mit Fotos, Skulpturen und Gemälden.

*Öffnungszeiten: Di: 14–19 Uhr;
Mi – So (u. 2. Weihnachtstag):
10–13 u. 14–17 Uhr;
Heiligabend, 1. Weihnachtstag u. Neujahr:
geschlossen;
jeden So um 11 Uhr u. jeden Di um 19 Uhr:
öffentliche Führung;
Infos unter: www.kunsthalle-jesuitenkirche.de*

Bamberg, Historisches Museum Bamberg

Bethlehem ist überall – Krippen aus der Sammlung Jakob und Gunda Gerner

27.11.2005 – 08.01.2006

Zu den Prunkstücken der Krippensammlung Jakob und Gunda Gerner zählen eine buntglänzende Szopka aus Polen, eine barocke neapolitanische sowie eine provençalische Krippe. Eine Besonderheit sind ferner die fränkischen Krippen mit ihren heimatlichen Architekturmotiven.

*Öffnungszeiten: täglich
(auch 25., 26., 31.12.2005 u. 06.01.2006):
9–17 Uhr;
24.12.2005 u. 01.01.2006: 13–17 Uhr;
Infos unter: www.bamberg.de/museum*

Fürth, Jüdisches Museum Franken

Jakob Wassermann Deutscher Jude Literat

19.10.2005 – 12.03.2006

Der Fürther Schriftsteller Jakob Wassermann (1873 – 1934) war einer der beliebtesten Autoren seiner Zeit. Für ihn war der Erfolg seiner Bücher

ein Beweis der gelungenen deutsch-jüdischen Symbiose. Der wachsende Antisemitismus in der Weimarer Republik und der Erfolg der Nationalsozialisten zwangen den Schriftsteller jedoch zurück ins „spirituelle Ghetto“, von dem er sich einst distanziert hatte. Die Zerrissenheit zwischen deutscher und jüdischer Identität steht im Mittelpunkt der Ausstellung über Leben und Werk Jakob Wassermanns.

*Öffnungszeiten: Di: 10–20 Uhr;
Mi – So: 10–17 Uhr;
Infos unter: www.juedisches-museum.org*

Neustadt bei Coburg,

Museum der Deutschen Spielzeugindustrie

Inszenierte Eleganz – Käthe Kruse Schaufensterfiguren mit Mode der Zeit

06.10.2005 – 06.01.2006

Käthe Kruse erlangte mit ihren einfachen, aber kindgerechten Spielpuppen Weltruhm. Mit zum Sortiment gehörten aber auch Schaufensterfiguren. So entstanden bereits ab dem Ende der 20er Jahre bis etwa zur Mitte der 60er Jahre zunächst Kinder-, ab 1933 auch Erwachsenen-Schaufensterfiguren. Die Damen, Herren und Kinder von Käthe Kruse zeigen in dieser Ausstellung elegante Garderoben zumeist aus der Kostümsammlung des Neustadter Museums von 1890 bis 1980.

*Öffnungszeiten: täglich: 10–17 Uhr;
Infos unter: www.spielzeugmuseum-neustadt.de*

Nürnberg, Naturhistorisches Museum

Naturforscher in Nürnberg: Rösel von Rosenhof 1705–1759

05.10.2005 – 06.01.2006

Mit der Sonderausstellung „Naturforscher in Nürnberg: Rösel von Rosenhof 1705–1759“ werden Leben und Werk eines Miniaturmalers, Kupferstechers und Naturforschers gewürdigt, der in einer Reihe mit Albrecht Dürer und Maria Sibylla Merian genannt werden kann, aber im Gegensatz zu diesen in Vergessenheit geraten ist.

*Öffnungszeiten: Mo: 10–21 Uhr;
Di – Fr, So: 10–17 Uhr*

Schweinfurt, Galerie Alte Reichsvogtei

Hans Platschek: „Ein Maler, der schreibt“

14.10.2005 – 15.01.2006

Hans Platschek (1923–2000) war seit den 1950er Jahren einer der wichtigsten und stimmungswaltigsten deutschen Kunstkritiker. Nach seiner Emigration nach Lateinamerika 1939, wo er an der Kunsthochschule in Montevideo Malerei studierte, kehrte er 1953 nach Europa zurück und wurde zu einer

der führenden Köpfe der informellen Kunst. 1959 veröffentlichte er seine legendäre Schrift „Neue Figuretionen. Aus der Werkstatt der heutigen Malerei“, in der er dann auf Abstand zum Informel ging. Nach einem Aufenthalt in Rom lebte der Künstler bis 1970 in London, wo sich ein radikaler Wechsel in seiner Malerei vollzog, anschließend in Hamburg. Neben einigen Rückblicken ist das gegenständliche Werk seiner Stillleben und Landschaftsdarstellungen mit deutlichen informellen Reminiszenzen der 1980er und 1990er Jahre Schwerpunkt der Schweinfurter Werkschau.

*Öffnungszeiten: Di – Fr: 14–17 Uhr,
Sa, So: 10–13 Uhr, 14–17 Uhr;
Infos unter: www.schweinfurt.de*

Würzburg, Museum im Kulturspeicher

Fotografie KONKRET KONKRETE Fotografie *bis 08.01.2006*

Bisher ist die Sammlung „Peter C. Ruppert. Konkrete Kunst in Europa nach 1945“ im Kulturspeicher Würzburg die einzige Sammlung zur konkreten Kunst, in der auch die Fotografie zu finden ist. Dies ist der Anlaß, um der Fotografie in der konkreten Kunst im größeren Rahmen nachzugehen.

*Öffnungszeiten: Di: 13–18 Uhr, Mi: 11–18 Uhr,
Do: 11–19 Uhr, Fr – So: 11–18 Uhr,
Mo: geschlossen;
Infos unter: www.wuerzburg.de/kulturspeicher*

Würzburg, Mainfränkisches Museum

Zu Tisch – Tafelsitten vergangener Zeiten *31.08.2005 – 05.03.2006*

Ziel der Ausstellung ist es, anhand kunstvoll gestalteten Tafelgeräts vom 16. bis zum 19. Jahrhundert einen Teil der Lebensformen zu vermitteln, die sich im Laufe mehrerer Kulturepochen entwickelt haben und bis in unser Leben hinein wirken. Zeremonien, Regeln und Pläne, die mit den Mahlzeiten verbunden sind, haben in gesellschaftlichen Veränderungen ihre Voraussetzung. Das Wissen um ihre Herkunft ist vielfach verschüttet und soll hier wiederbelebt werden.

*Öffnungszeiten: Di – So: 10–16 Uhr (Nov.-März);
Infos unter: www.mainfraenkisches-museum.de*

für Kinder:

Miltenberg, Museum der Stadt Miltenberg

Einmal werden wir noch wach – Adventskalender der letzten 100 Jahre *24.11.2005 – 15.01.2006*

Von den ersten Anfängen im 19. Jahrhundert bis zum druckfrischen Exemplar aus dem Jahr 2005

begleitet der Besucher den Adventskalender auf seinem Weg durch die Zeit. Dabei gibt es nicht nur zu sehen, sondern auch zu fühlen und zu schmecken.

*Öffnungszeiten: Mi – Do: 11–16 Uhr,
Fr – So: 11–19 Uhr (im Advent);
24., 25. u. 31.12.2005 geschlossen,
26.12.2005 u. 01.01.2006 geöffnet;
im Januar: Mi – So: 11–16 Uhr;
Infos unter: 09371/40 41 53*

Nürnberg, Spielzeugmuseum

Punktsieger. 50 Jahre „spiel gut“ Spielzeug *18.11.2005 – 26.02.2006*

Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt aus aktuellen und historischen „spiel gut“ Spielsachen mit Leihgaben des Vereins „spiel gut“, ergänzt um Objekte aus der Sammlung des Spielzeugmuseums Nürnberg. Die Präsentation ermöglicht ein Wiedersehen mit vielen bekannten Spielzeugen aus den letzten fünf Jahrzehnten: Steiff-Teddybären und Käthe-Kruse-Puppen finden sich hier ebenso wie die uhrwerkbetriebene Biller-Bahn, der Kosmos-Chemiebaukasten oder Spieleklassiker wie Malefiz und Scrabble.

*Öffnungszeiten: Di – Fr: 10–17 Uhr,
Sa u. So: 10–18 Uhr;
Infos unter: www.museen.nuernberg.de*

Wertheim, Grafenschaftsmuseum

„Seid fleißig und fröhlich!“ Kinderleben in Wertheim *08.11.2005 – 23.04.2006*

Die Ausstellung will den Blick auf die gewandelte Auffassung von Kindheit lenken und dabei den Kindern Freude bereiten und bei Erwachsenen Erinnerungen wecken. Sie umfaßt die Zeit vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis heute und stellt Kinderspielzeug und Kinderfeste neben Schule und Erziehung.

*Öffnungszeiten: Di – Fr: 10–12 u. 14.30–16.30 Uhr,
Sa: 14.30–16.30 Uhr, So u. Feiertage: 14–17 Uhr;
Infos unter: 09342/301-510*

Literaturhinweis:

Einen Überblick über Feste in Franken und ihre Termine im Jahr 2006 bietet der von Boris Braun verfaßte Fränkische Festkalender, erschienen im Fachverlag Hans Carl, Nürnberg. Für jeden Monat werden hier stichpunktartig Angaben zu Festivitäten - vor allem zu Kirchweihfesten -, Örtlichkeiten und Besonderheiten gemacht.

Kirche in Trümmern? Krieg und Zusammenbruch 1945 in der Berichterstattung von Pfarrern des Bistums Würzburg, hg. v. Verena von Wiczlinski unter Mitwirkung von Petra Ney und Verena Spinnler. Würzburg: echter, 2005. ISBN 3-429-02717-9.

Am 31. Mai 1945 veröffentlichte das ‚Würzburger Diözesanblatt‘ einen Aufruf an alle Pfarrer der Diözese, einen Bericht über das Kriegsende in ihrer jeweiligen Gemeinde zu verfassen. Immerhin 141 Berichte sind somit zusammengekommen, die in geringen zeitlichem Abstände von den letzten Tagen nationalsozialistischer Herrschaft und dem Einmarsch der amerikanischen Truppen berichten. Und in dieser nahen Augenzeugenschaft dürfte auch der besondere Wert dieses Quellenbestandes liegen. Eine Auswahl von ihnen aus 36 Gemeinden ist in diesem Band veröffentlicht. Die Pfarrer äußern sich sehr klar über Angst und Zerstörung, Tote und Verwundete, aber auch über den ‚Kulturschock‘, als erstmals farbige Soldaten in die unterfränkischen Dörfer einrückten. Die Pfarrer waren häufig an den Übergabeverhandlungen beteiligt, die von einer hohen Unsicherheit geleitet wurden, weil ein plötzliches Auftreten von SS-Einheiten und fliegenden Ständerichten nicht auszuschließen war. Die Berichte dokumentieren eine große Kampftätigkeit in Unterfranken, einige Dörfer wurden dabei schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Die Verfasser der Artikel sprechen häufig von einem Tag der Erlösung, wenn die Front glücklich über sie hinweggegangen ist. Christliche Metaphern werden häufig benutzt. Die Gottesdienste wurden, soweit es ging, auch unter permanenten Alarmsituationen durchgeführt, zumal Kar- und Osterwoche mit ihrer Liturgie anstanden. Dankgottesdienste und Wallfahrten wurden nach der Besetzung abgehalten. Die amerikanischen Truppen werden in der Regel freundlich geschildert, die Sorge für die Sittlichkeit im Dorf blieb natürlich bestehen, aber diese Gefahr war in manchen Orten schon vorher durch die Bombenvertriebenen gegeben. Die Berichte klingen, bei aller Dramatik, die sie schildern, unaufgeregt, sachlich, Emotionen und Hass sind kaum festzustellen.

Das Buch ist eine Frucht einer erfreulich gut funktionierenden Zusammenarbeit zwischen dem Diözesanarchiv und dem Lehrstuhl für Neueste Geschichte der Würzburger Universität. Die drei Bearbeiterinnen, Verena von Wiczlinski, Petra Ney

und Verena Spinnler, haben in kurzer Zeit eine vorzügliche Arbeit geleistet. Herbert Schott hat minutiös die Besetzung Unterfrankens durch die Einheiten der amerikanischen Armee festgehalten. Wolfgang Weiß hat die Situation der Diözese und ihres Bischofs Ehrenfried im Jahr 1945 ausbreitet. Eine Chronologie der Kriegereignisse und des ersten Nachkriegsgeschehens zeigt die täglich wechselnden Ereignisse in den Dörfern. Mehrere Karten und Abbildungen sowie ein Personen- und Ortsregister ergänzen den lesenswerten Band.

Helmut Flachenecker

Rüdiger Braun: Die älteste Rechnung des Bürgerspitals von 1495. Würzburg: Verlag Ferdinand Schöningh, 2005. ISBN 3-87717-790-5.

Nach der Edition des ältesten Vermögensverzeichnisses und einer Studie der ersten Urkunden des Bürgerspitals ist ‚Die älteste Rechnung des Bürgerspitals von 1495‘ bereits die dritte Publikation, die sich eingehend mit der frühen Geschichte des ‚Neuen Spitals am Hauger Tor‘ befasst. Rüdiger Braun hat mit der Veröffentlichung der Jahresrechnung des Spitalmeisters Ott Sauer von 1495 einen tieferen Einblick in den Spitalbetrieb vor über 500 Jahren gewährt. Motivation für die Veröffentlichung dieses Jahresberichts war laut Autor vor allem das Ziel, die Quellen für die Forschung und Bearbeitung des Bürgerspitals leichter zugänglich zu machen. Erreicht wird dieses Vorhaben mit einer benutzerfreundlichen Aufteilung des Buches. Jeweils die linke Seite gibt vollständig die Aufzeichnungen des Spitalmeisters wieder, die rechte Seite fasst die Eintragungen in einer Tabelle zusammen, kommentiert diese und ermöglicht es so auch dem interessierten Laien, sich schnell in die Handschrift Ott Sauers einzulesen. Die ersten 146 Seiten des Buches setzen sich also aus der 73 Seiten umfassenden Aufstellung des Spitalmeisters über Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1495 und den Erläuterungen Brauns zusammen.

Als Zeitraum der Aufstellung nennt Ott Sauer auf der ersten Seite die Zeit zwischen Dreikönig 1495 (6. Januar) und Lichtmess (2. Februar) 1496. Tatsächlich sind aber die Einnahmen bis zum 22. Februar dargestellt. Nach der Feststellung des Anfangsbestand an Geld, Wein und Getreide, also den drei Wirtschaftsbereichen Vermögensverwaltung, Weinbau und Landwirtschaft, zeichnet der Spitalmeister die rückständigen Grund- und Darlehenszinsen, Einnahmen, Weinernte, Ausgaben für die